

Marktfrau scheucht Baumfäller vom Platz

Am Montag sollte auf dem St. Galler Marktplatz eine Platane gefällt werden. Die Betreiberin des Flickhüsli hat das verhindert.

Christina Weder

Eigentlich hätte die Platane auf dem St. Galler Marktplatz am Montagmorgen gefällt werden sollen. Sie muss für den Ausbau der Fernwärme weichen. Doch als die Arbeiter, die mit der Fällung beauftragt waren, um 8 Uhr vorfuhren, leistete Marktfrau Ursula Bühler Widerstand. Sie betreibt im grünen Markthäuschen direkt neben der Platane das Flickhüsli. Nach einer guten Stunde gaben die drei Arbeiter auf und zogen unverrichteter Dinge davon.

«Ich habe sie heimgeschickt», sagt Ursula Bühler später am Telefon. Sie klingt immer noch aufgebracht. Wie sie das geschafft habe? Sie sei extra früh aufgestanden. Ab 6 Uhr stand sie auf dem Marktplatz. Und das, obwohl das Flickhüsli am Montag jeweils geschlossen bleibt.

Als die Arbeiter zwei Stunden später auftauchten, rief Ursula Bühler ihnen zu: «Ihr könnt gleich wieder einpacken und euch einen schönen freien Tag machen!» Ein Frevel an der Natur sei das. Auch einer ihrer Kunden sei hinzugekommen und habe seinem Ärger Luft gemacht. Eine gute Stunde seien die drei Arbeiter auf dem Marktplatz etwas unschlüssig herumgestanden. Sie entgegneten der Marktfrau, sie hätten einen Auftrag zu erledigen. Doch diese liess nicht locker, bis Arbeiter schliesslich zum Handy griffen, telefonierten und dann wieder abzogen.

Ans Aufgeben denkt sie nicht

Ursula Bühler hatte sich bereits ein paar Tage vorher mit einem offenen Brief an die Stadt gewandt und sich gegen die Fällung gewehrt. Es sei ein Irrsinn, die zirka 60-jährige Platane zu fällen, schrieb sie. In den immer heisser werdenden Sommern spende der Baum wohlthuenden Schatten. Sie wisse nicht, wie sie im Sommer im Flickhüsli arbeiten könne, wenn der Baum fehle. Für sie ist klar: «Er muss stehen bleiben.» Dass die Platane durch eine Neupflanzung ersetzt werden soll, lässt sie nicht gelten. Es dauere Jahrzehnte, bis ein neuer Baum herangewach-



Die Platane beim Flickhüsli auf dem Marktplatz steht noch. Die Arbeiter, die den Baum fällen sollten, sind unverrichteter Dinge abgezogen.

Bild: Reto Voneschen

sen sei und ausreichend Ersatz biete. Sie habe ein Herz für Natur und Tiere. Die Sache gehe ihr nahe, sagt sie. «Ich bin wie auf Nadeln.» Ans Aufgeben denkt sie nicht. Am nächsten Morgen will sie wieder parat sein, für den Fall, dass die Arbeiter wieder auftauchen. «Ich bin eine Kämpferin.»

Nicht die Einzige, die sich wehrt

Der Stamm der Platane ist mit einem Transparent umwickelt,

auf dem ein grosses Herz prangt. Zudem hängt ein Schreiben mit einem Hilferuf am Baum: «Rettet mich!».

Ursula Bühler ist nicht die Einzige, die sich gegen die Fällung der Platane wehrt. Die Verantwortlichen der Studie Grünes Gallustal forderten ebenfalls, den Baum zu erhalten – allerdings erfolglos. Bereits Mitte Oktober taten sie ihr Unverständnis in den sozialen Medien kund. Sie seien überzeugt, dass genügend Platz vorhanden

sei, um den Baum zu retten und die neue Fernwärmeleitung zu verlegen. Man müsse diese nur ein paar Schritte näher in Richtung Treppe zum Blumenmarkt verschieben.

Dass ein Baum ausgerechnet für eine Fernwärmeleitung – eine ökologische Energiequelle – weichen müsse, sei unter dem Aspekt der Güterabwägung fragwürdig, heisst es weiter. Bestimmt sei es schwierig, sämtliche Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen. Aber:

«Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.»

Stadtrat Jans: «Es gibt keine andere Lösung.»

Stadtrat Peter Jans sagt auf Anfrage, er habe einen solchen Fall noch nie erlebt. Am Montagmorgen habe auf dem Marktplatz offenbar eine Stimmung geherrscht, in der es nicht möglich gewesen sei, die Fällung zu vollziehen. Dabei zeigt Jans Verständnis für die Marktfrau und ihren Protest. Auch ihm tue es



Flickhüsli-Betreiberin und Baumschützerin Ursula Bühler.

Bild: Mareycke Fehrer

weh, dass die Platane weg müsse. Und trotzdem: An der Fällung lasse sich nicht rütteln.

Das Stadtparlament hat laut Jans bereits Ende August über die Platane debattiert. Seither sei mehrfach abgeklärt worden, ob es eine Alternative zur Fällung gebe. Er habe sich persönlich vergewissert, ob sie auch wirklich nötig sei. Die Antwort: «Es geht nicht anders.»

Zu viele Projekte und zu viele Ansprüche gibt es auf dem Marktplatz. So sei es keine Lösung, die Fernwärmeleitung näher an die Treppe zum Blumenmarkt zu verschieben, wie dies die Verantwortlichen der Studie Grünes Gallustal vorschlagen, sagt Jans. Der Grund: Die Leitung stehe dem dort geplanten Bibliotheksneubau im Weg.

Kommt hinzu: Spätestens für die geplante Neugestaltung des Marktplatzes, die in zwei Jahren in Angriff genommen wird, müsse die Platane sowieso weichen. Jans sagt: «Es handelt sich um eine Interessenabwägung, die in diesem Fall zuungunsten der Platane ausfällt.» Ihr Schicksal scheint besiegelt.

Gegen Abend schaltete sich auch der Naturschutzverein St. Gallen und Umgebung (NVS) in die Diskussion ein. Er reichte bei der Stadt ein Positionspapier ein, in dem er seine Bedenken zu den geplanten Baumfällungen am Marktplatz und Bohl allgemein äussert (siehe Zweittext). Dabei macht er kurz seine Haltung zu Baum Nummer 11 – gemeint ist die Platane – klar.

Die Fällung habe wenigstens für einen Tag verhindert werden können, schreibt der NVS. Und stellt in Aussicht: Die Marktfrau und Umweltschützerin werde «ihren Baum» weiterhin vehement verteidigen.

Naturschutzverein kritisiert Baumfällungen auf Marktplatz

Der Naturschutzverein St. Gallen und Umgebung reichte am Montagabend ein Positionspapier bei der Stadt ein. Darin äussert er Bedenken zu den geplanten Baumfällungen am Marktplatz und Bohl, die in Zusammenhang mit der geplanten Neugestaltung des Platzes stehen. Entlang des Marktplatzes und Bohls sollen acht alte, gesunde Bäume gefällt

werden. Der NVS kritisiert das Vorhaben. Es «widerspreche vehement dem Bestreben, den Hitzeinseln in der Innenstadt entgegenzuwirken», schreibt er. Früher habe sich der Marktplatz wesentlich grüner und einladender präsentiert. Zudem äussert er Bedenken, was die vorgesehenen Ersatzpflanzungen angeht. Sie seien aufgrund der an-

spruchsvollen Bedingungen am Marktplatz und Bohl längerfristig nicht gesichert. Viele innerstädtische Jungbäume hätten mit der Hitze und Trockenheit zu kämpfen. Ihre Überlebenschance sei unklar. Die Folge seien leere, graue Plätze. Aus diesen Gründen fordert der NVS den Stadtrat auf, die geplanten Fällungen nochmals zu überdenken. (cw)



Herz und Hilferuf auf der Platane: «Rettet mich!» Bild: Luca Ghiselli